§ 18. In der Fahrrihtung befindliche Personen. Die in der Fahrrihtung stehenden oder sich bewegenden Personen sind durch lautes und rechtzeitiges Anrufen auf die Annäherung des Fuhrwerks aufmerksam zu machen, bleibt dies ohne Wirkung, so ist anzuhalten.

§ 19. Beaufsichtigung bespannter Fuhrwerks. Bespanntes Fuhrwerk darf auf öffentlicher Straße nicht ohne Aufsicht bleiben. Ausnahmen sind nur insoweit zulässig, als der Führer behufs Auf- oder Abladens von Sachen genötigt ist, sich zeitweilig von seinem Fuhrwerk zu entfernen. In solchen Fällen muß jedoch das Fuhrwerk vor dem Grundstück, aus welchem Gegenstände der Beladung abgeholt oder welchem solche zugeführt werden, beziehungsweise falls hier die Dichtigkeit nicht genügt ist, in unmittelbarer Nähe derselben aufgestellt, das Bespann mit der Fahrleine kurz an das Fuhrwerk angebunden und abgekrängt werden. Bei zweispännigen Fuhrwerken sind die inneren Stränge loszumachen. Zugthiere, welche schon einmal durchgegangen sind, darf der Führer unter keinen Umständen sich selbst überlassen.

§ 20. Beschränkung des Fuhrwerksverkehrs auf Fahrwege. Verbot desselben auf gesperrten Strecken. Kinderwagen, Velocipeden. Der Fuhrwerksverkehr hat sich ausschließlich auf die dafür bestimmten Fahrwege zu beschränken. Doch auch auf diesen können für gewisse Arten von Fuhrwerk oder gewisse Zeiten weitere Beschränkungen von dem Polizeiamt angeordnet werden. Von der Benutzung durch Fuhrwerk sind unter allen Umständen ausgeschlossen: 1. alle Trottoirs, Promenaden und sonstigen Fußwege, sowie diejenigen Wege, welche ein öffentlicher Anschlag als Reitwege bezeichnet; 2. alle Wege oder Theile von Wegen, welche in üblicher Weise als „gesperrt“ bezeichnet werden, worauf zur Nothzeit durch eine von dem gesperrten Wege oder dem gesperrten Wege theile aufgegangene Laterne hingewiesen wird.

Das Kreuzen der Trottoirs, Promenaden und sonstigen Fußwege durch Fuhrwerk ist da, wo gesperrte Ueberfahrten nach den aufstehenden Grundstücken bestehen, gestattet; in anderen Fällen bedarf es dazu einer ausdrücklichen Genehmigung des Polizeiamts. Das Befahren der Trottoirs, Promenaden und sonstigen Fußwege mit Kinderwagen, während sie zum Transport von Kindern benutzt werden, sowie das Befahren derselben mit Fuhrstühlen, ist gestattet, doch dürfen nie zwei oder mehrere derselben neben einander fahren und müssen alle Verkehrshinrichtungen sorgfältig vermieden werden. Mit diesen Beschränkungen kann das Polizeiamt auch andere, von Menschen beförderte Fuhrwerke ähnlicher Art dorthin zulassen. Das Befahren der Trottoirs u. s. w. mit Velocipeden, Drähten und ähnlichen Fahrzeugen ist verboten.

§ 21. Rechtsfahren der Fuhrwerke. Alles Fuhrwerk hat während der Fahrt stets die rechte Seite der Fahrbahn zu halten. Sollte dies an einer Stelle durch haltendes oder langsam fahrendes Fuhrwerk oder andere Hindernisse unmöglich sein, so darf der Reiter zwar zeitweise auf die linke Seite fahren, muß aber, nachdem er neben dem Hinderniß vorbeigefahren ist, wieder nach der rechten Seite abbiegen. Soll das Fuhrwerk an der linken Seite anhalten, so darf dorthin nicht früher abgefahren werden, als der Zweck es durchaus erfordert. Das Einbiegen aus einer Straße in die andere muß nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen geschehen.

§ 22. Ausweichen. Das Ausweichen geschieht nach rechts, in der Regel mit halber Spur. Unbeladene Fuhrwerke weichen beladenen, falls der Raum es gestattet, mit ganzer Spur aus.

§ 23. Vorschriften für Aufzüge und besondere Fuhrwerke. Gefährlichen marschirenden Militair-Abtheilungen, Feindzügen und sonstigen öffentlichen Aufzügen, Postwagen, Fuhrwerken der Feuerwehre, sowie Fuhrwerken und Schlauchapparaten, welche die Reinigung und Besprengung der öffentlichen Straßen oder das Spülen der Erde betreffen, ist sowohl von vorfahrenden und entgegen kommenden, als auch von bespannt stehenden Fuhrwerken überall vollständig Raum zu geben. Gestattet dies die Dichtigkeit nicht, so muß so lange gehalten werden, bis jene darüber sind. Fuhrwerken der Feuerwehre gegenüber sind, auf das übliche Glockensignal, auch die vorbezeichneten übrigen Fuhrwerke, Aufzüge u. s. w. in gleicher Art Raum zu geben, beziehungsweise anzuhalten, verpflichtet. Durchfahren der Feuerwehrezüge, sowie der vorgezeichneten Militair-Abtheilungen und Aufzüge oder Mitfahren in denselben ist unterlag.

§ 24. Vorbeifahren und Nebeneinanderfahren. Das Vorbeifahren hat, wenn nicht ein Hinderniß dies unmöglich macht, nach links zu geschehen, und zwar wemöglich im Trabe. Jedoch ist jedes Vorbeifahren, durch welches eine Störung des Verkehrs entstehen kann, unterlag; vielmehr hat jedes Fuhrwerk in solchen Fällen rechtzeitig anzuhalten und sich hinter dem vor ihm fahrenden Fuhrwerk zu halten. Das Nebeneinanderfahren von zwei oder mehreren Fuhrwerken ist nicht gestattet.

§ 25. Umwenden. Ausfahrt aus Grundstücken. Fuhrwerke, deren Besatz, Einrichtung oder Ladung kein Hinderniß auf der Stelle zuläßt, dürfen auf öffentlicher Straße mit Ausnahme der Straßen überhaupt nicht, alle übrigen Fuhrwerke nur in den Fällen umwenden, wo andere Fuhrwerke dadurch in der Fahrt nicht gestört werden. Vor der Ausfahrt aus Grundstücken ist ein das Publikum benachrichtigendes geeignetes Zeichen zu geben. Das Zurückgehen bei der Ausfahrt aus Grundstücken ist nur gestattet, wenn zur Warnung des Publikums eine Person am Trottoir aufgestellt ist.

§ 26. Halten und Aufstellen von Fuhrwerk. 1. Wer auf öffentlichen Straßen Omnibus, Droschken oder sonstige Verkehrsmittel zu Betrieb setzen will, bedarf dazu der polizeilichen Erlaubniß und muß die Bedingungen, unter welchen diese erteilt ist, genau einhalten. 2. Im Uebrigen ist das Halten mit bespannten, zur Personenbeförderung dienenden Fuhrwerk inmitten des Fahweges, auf gesperrten Ueberfahrten und Durchfahrten, auf den für Fußgänger bestimmten Straßenübergängen, wohin

namentlich bei schmutzigem Wetter die gereinigten Uebergänge zu rechnen sind, und an Straßenkreuzungen verboten. Außerdem ist es dem Polizeiamt zu, mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse auch anderswo das Halten mit solchen Fuhrwerk zu verbieten. Zum Zweck des Haltens muß das Fuhrwerk hart an die Seitenlinie des Fahweges gebracht und in der Art aufgestellt werden, daß Vorder- und Hinterräder gleich weit von derselben abstehen. Auch unter Beobachtung dieser Vorschrift ist das Halten unzulässig, sobald an derselben Stelle der Straße auf der anderen Seite des Fahweges bereits ein Fuhrwerk hält, es sei denn, daß der Fahweg breit genug ist, um zwischen den an den Seiten haltenden Fuhrwerken noch Raum für den gleichzeitigen Durchgang eines anderen Fuhrwerks übrig zu lassen. 3. Das Aufstellen von bespannten und unbespannten Fuhrwerken, welche zur Beförderung von Sachen dienen, (Lastfuhrwerken), zum Zwecke des sofortigen Auf- und Abnehmens von Sachen auf öffentlicher Straße ist unter dem im § 19 vorgezeichneten Beschränkungen und Vorschriften für das Aufstellen der Fuhrwerke gestattet; jedoch falls nach Besichtigung des Auf- und Abnehmens gleich nach Aufstellung des Fuhrwerkes begangen, und demnach das Fuhrwerk ungenügend entfernt werden. 4. Das Aufstellen beladener Lastfuhrwerke auf öffentlicher Straße ist mit Ausnahme des sub 3, sowie des im § 47 vorgezeichneten Falles nicht gestattet. 5. Das Aufstellen unbespannter leerer Fuhrwerke auf öffentlicher Straße, sei es, daß sie zur Personenbeförderung dienen, ist verboten, und kann nur ausnahmsweise vom Polizeiamte erlaubt werden.

§ 27. Halten vor Eisenbahnübergängen. So lange die Eisenbahnübergänge geschlossen sind, müssen die Fuhrwerke bei den aufgestellten Warnungstafeln halten. Das Gleiche gilt, sobald die Glocken an überdies bei Eisenbahnübergängen den Anordnungen der Eisenbahnwärter unbedingt Folge zu leisten. Bahn-Polizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands vom 30. November 1885, §§ 59, 53, 60.)

§ 28. Ausweichen auf enger Fahrbahn. Auf enger Fahrbahn hat unbeladene Fuhrwerk, sobald ihm beladenes entgegen kommt, so lange hart an der rechten Seitenlinie des Fahweges zu halten, bis das beladene vorbei ist. Ist überhaupt kein Raum für zwei Fuhrwerke vorhanden, so muß das unbeladene zurückgezogen werden.

§ 29. Fahren in Reihenfolge. Ist beim Anfahren von Fuhrwerken nach dem nämlichen Ziele eine Reihenfolge angeordnet worden oder von selbst entstanden, so hat jedes neu hinzukommende Fuhrwerk dem Letzten in der Reihe sich anzuschließen. Kein Fuhrwerk darf aus der Reihe ausbrechen, vordringend überholen oder sich in die Reihe einbringen.

§ 30. Einfahren der Pferde. Fahrgeschwindigkeit. Wer in Städten übermäßig schnell fährt oder auf öffentlicher Straße mit gemeiner Gefahr Pferde einfährt, wird nach § 366 Nr. 2 des Strafgesetzbuches bestraft. Mit keinem Fuhrwerk, ausgenommen die zu Feuerlöschzwecken ausrückenden Fuhrwerke, welches vermöge seiner Bauart oder Anordnung in schnellerer Bewegung ein starkes Geräusch verursacht, darf überall nicht anders als im Schritt fahren. Auch alles übrige Fuhrwerk muß im Schritt fahren: 1. bei der Ausfahrt aus Grundstücken, welche an die öffentliche Straße grenzen und bei der Einfahrt in solche; 2. beim Einbiegen aus einer Straße in die andere; 3. überall, wo zur Zeit ein ungewöhnlich harter Verkehr von Wagen, Reitern oder Fußgänger stattfindet. Außerdem ist die Gangart zu mäßigen; an den belebteren Straßenkreuzungen und in allen abschüssigen nicht mit Trottoirs versehenen Straßen.

§ 31. Schlitzen. Schlitzen müssen mit festen Deckeln, sowie mit Schellen oder Glocken versehen sein (cf. Strafgesetzbuch § 366 Nr. 4).

2. Reitverkehr.

§ 32. Fäuerung. Für Reitverke ist die Fäuerung ohne Gebiß nicht gestattet.

§ 33. Beschränkung des Reitverkehrs. Der Reitverkehr hat sich auf die Fahrwege und die durch öffentlichen Anschlag als solche bezeichneten Reitwege zu beschränken.

§ 34. Zureiten der Pferde. Gangart. Wer in Städten übermäßig schnell reitet oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Städte mit gemeiner Gefahr Pferde zureitet, wird nach § 366 2 des Strafgesetzbuches bestraft. Reiter dürfen auf gepflasterten Fahwegen nur im Schritt reiten. Reiter mit Gaudpferden dürfen überhaupt nur im Schritt reiten.

§ 35. Anwendung von Bestimmungen über den Fuhrwerkverkehr auf den Reitverkehr. Die Bestimmungen der §§ 15, 20, 22, 23, 26, 27 und 29 finden, soweit sie anwendbar sind, auch auf Reiter Anwendung.

3. Viehtransport.

§ 36. Art des Transports. 1. Der Viehtransport muß ohne jeden unnötigen Aufenthalt vor sich gehen. An der Bestimmungsstelle ist das Vieh von dem Empfänger unverzüglich von der Straße zu schaffen. 2. Halber und Stiere dürfen nur auf Wagen befördert und müssen dabei genügend besetzt werden. 3. Ochsen und Kühe müssen beim Einzeltransport am Halfter geführt und dürfen herdenweise nur in Triften von höchstens 15 Stück getrieben werden. Den Transporten müssen die erforderlichen tauglichen Treiber, und zwar beim Transport von 2 bis 15 Stück mindestens 3 Treiber beigegeben werden. Ausgenommen von der Beschränkung der Triften auf 15 Stück ist der auf polizeilich vorgezeichneten Transportwegen sich bewegende Viehverkehr zwischen den Ställen der Commisfonaire und den Eisenbahn-Abstellstellen, dem Markt und den Weiden. 4. Als Treiber dürfen nur erwachsene Personen verwendet werden, welche die nöthige Kraft, Umsicht und Geschicklichkeit besitzen. Die Treiber sind insbesondere verpflichtet,